

Predigt

Thema: Gottesdienst
Der TÜV ist fällig, Teil 2

Bibeltext: Apostelgeschichte 16,16–40

Datum: 14.05.2017

Verfasser: Pastor Lars Linder

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Liebe Gemeinde,

„Mensch, was ist das kalt hier unten, man kann es ja kaum aushalten, so kalt ist es! Und so nass! Meine Buchse ist schon ganz feucht, ich weiß gar nicht, woher. Aber in die Hose gemacht habe ich nicht, sondern der Boden ist so feucht hier. Und ich kann mich auch gar nicht bewegen. Ich habe nämlich Handschellen an und sogar Fesseln an den Füßen!“

Silas ist ganz irritiert. Der Silas sitzt nämlich mit seinem Freund im Gefängnis. Ihr Kinder wisst das bestimmt: ins Gefängnis kommt man ja eigentlich nur, wenn man irgendwas Böses getan hat, z. B. geklaut hat oder jemanden umgebracht hat. Aber der Silas und sein Freund, die haben im Grunde etwas ganz Tolles gemacht. Die haben nämlich einer Frau geholfen, die krank war, so dass sie wieder gesund geworden ist. Da müsste man doch sagen: Super!

Das Problem ist nur, dass es da andere Leute gab, die damit Geld verdienen haben, dass die Frau krank war. Und nun war sie gesund, und diese Leute konnten kein Geld mehr an ihr verdienen. Deshalb hatten die einen ‚dicken Hals‘ und haben den Silas und seinen Freund angeklagt und haben geschimpft: die beiden sorgen hier für Unruhe, die machen unsere Geschäfte kaputt! Und

darum ist der Silas mit seinem Freund ins Gefängnis geworfen worden, gefesselt an Händen und Füßen, tief unten in einen Keller, wo es kalt und feucht war.

Und da saßen sie nun, der Silas und sein Freund, der Paulus.

Die beiden saßen da und wussten nicht so recht wie es jetzt weitergeht. Es war schon Mitternacht als der Silas sagt: „Paulus, Zeit fürs Abendgebet!“ – „Wie, Abendgebet? Jetzt, hier im Gefängnis?“ fragt Paulus. – „Klar“, antwortet Silas, „das machen wir doch immer so. Bevor wir ins Bett gehen, beten wir. So, wie wir vor dem Essen beten, so sprechen wir auch ein Gebet zur Nacht.“ – „Och Mensch, Silas“, sagt der Paulus, „jetzt, hier im Gefängnis? Meine Güte, muss das sein?!“ – „Klar“, sagt Silas, „komm, wir machen es wie immer.“

Tja, und dann haben sie einen Psalm gesungen, den sie auswendig kannten. Und auf einmal merken sie, wie die anderen Gefangenen, die mit ihnen in dem Gefängnis saßen, mit großen Ohren dabei gesessen und zugehört haben, wie die beiden den Psalm gesungen haben, dann noch mal ein Gebet gesprochen und noch einen Psalm gesungen haben, mitten im Gefängnis.

Das war total verrückt, oder? Also ein Gefängnis, meine ich, das ist kein Ort, wo ich singen würde vor lauter Freude. Ob die beiden glücklich waren, weiß ich auch nicht. Aber sie haben gewusst, wir wollen unser Abendgebet verrichten wie immer, auch jetzt im Gefängnis wollen wir beten und Psalmen singen. Und die anderen Gefangenen im Knast haben ihnen zugehört.

Aber kaum hatten die beiden ihr ‚Amen‘ gesprochen, da rappelte es im Karton. Das ganze Gefängnis wackelte und bebte, hin und her und auf und nieder, so dass man meinen konnte, dass die Decke einem auf den Kopf fällt. Und da merken Silas und Paulus, dass die Handschellen sich irgendwie aus der Wand gelöst haben, und dass sie auch die Füße auf einmal wieder bewegen konnten, und sogar die Tür vom Gefängnis war aufgesprungen. Wie toll ist das denn?! Jetzt könnten die ja schnell rausrennen, in die Freiheit. Aber Silas und Paulus sagen: „Das wäre ja gemein. Der arme Aufseher, der auf uns aufpassen muss, der würde morgen früh geköpft, wenn wir alle weggelaufen sind. Der kann ja nichts für das Erdbeben, wir auch nicht. Also bleiben wir mal hier...“

Gerade als Silas und Paulus so miteinander gesprochen haben, kommt auch schon der Gefängnisaufseher angerannt voller Panik, ob die Gefangenen noch da sind. Und Paulus sagt: „Nur die Ruhe, junger Mann, alle sind noch hier...“

Darüber ist der Aufseher so erstaunt, dass er vor dem Silas und dem Paulus auf die Knie fällt und ruft: „Ihr müsst Söhne der Götter sein, ihr müsst irgendwie vom Himmel kommen! Was muss ich tun, damit ich auch zu diesem Gott im Himmel gehöre?“

Da haben Silas und Paulus geantwortet: „Moment, wir sind ganz normale Menschen, wie du. Nix Göttersöhne, ganz normale Menschen. Aber, wo du schon fragst, wir können dir sagen, dass es wirklich einen Gott gibt, und der zeigt sich in Jesus. Und wenn du Jesus kennen lernst, dann entdeckst du auch das Leben.“ - „Jesus“, fragt der Gefängnisaufseher, „wer ist das denn?“

Und dann haben Paulus und Silas ihm von Jesus erzählt. Erzählt und erzählt und erzählt. Darauf sagte der Gefängnisaufseher: „Wisst ihr was? Ihr müsst unbedingt mit zu mir nach Hause kommen! Meine Familie muss das auch hören, meine Kinder und meine Eltern, mein Bruder und mein Mitarbeiter in der Küche, die müssen das alle erfahren!“

Obwohl die beiden eigentlich im Knast saßen, hat also der Aufseher Silas und Paulus nachts mit zu sich nach Hause geschleppt, und dort haben sie all den Leuten da von Jesus erzählt. Und am Ende dieser wirklich total verrückten Nacht haben sie in dem Haus des Aufsehers einen Taufgottesdienst gefeiert. Alle einmal in die Badewanne. Erst die Erwachsenen und dann auch die Kinder. Diese ganze Familie, das ganze Haus sollte Jesus hören. Und bevor die Sonne wieder aufging, sind sie mit dem Aufseher zurück ins Gefängnis gelaufen, denn am Morgen sollte der Chef der Stadt kommen und nach dem Rechten sehen.

Der hat dann mit Paulus und Silas gesprochen und entdeckt: die haben ja gar nichts Böses getan. Da durften die beiden nach Hause gehen und waren wieder freie Leute.

Ich finde die Geschichte richtig toll, denn man kann entdecken: selbst wenn es mir gar nicht gut geht und die Situation völlig ätzend ist, hilft es mir, wenn ich so eine Art Gerüst habe, wie z. B. das Gebet beim Essen, beim Aufstehen, bevor ich ins Bett gehe. Singen und beten ist ein Gerüst, was mir auch dann hilft, wenn ich gar nicht weiter weiß.

Das habe ich bei Silas und Paulus entdeckt, und das wollte ich Euch erzählen und Ihnen, weil das sehr hilfreich für uns ist.

Cantate, singen und beten, ist ein Gerüst fürs Leben.

Amen.